
**Protokoll der
Budgetgemeindeversammlung der Einwohnergemeinde
vom 10. Dezember 2018, 20.00 Uhr**

Vorsitz	Susanne Koch
Protokoll	Ruth Jeker
Stimmzähler	Markus Wohlgemuth

Anwesend sind 23 Stimmberechtigte, absolutes Mehr = 12 Stimmen

Entschuldigt: Dominik Borer und Martin Hauser

Gäste: Peter Walther vom Wochenblatt

Fabiola Strohmeier, welche als Vertretung für Carmen Oruc für allfällige Fragen zur Verfügung stehen wird.

Begrüssung

Susanne Koch begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung.

Als Stimmzähler schlägt sie Markus Wohlgemuth vor. Er wird ohne Gegen-Gegenvorschlag gewählt.

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Traktanden

- 1. Projekte und Kredite im Zusammenhang mit dem Budget 2019**
- 2. Genehmigung des Besoldungsregulativs 2019, des Teuerungsausgleichs für die Angestellten sowie Festlegung des Steuerfusses und der Personalsteuer. Genehmigung des Budgets Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung.**

3. Verschiedenes

1. Projekte und Kredite im Zusammenhang mit dem Budget 2019

1.1. Planungskredit Sanierung «roter Platz», Schulhaus Brühl

Antrag: Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Planungskredit Sanierung «roter Platz», Schulhaus Brühl in der Höhe von Fr. 50'000.00.

Susanne Koch:

Der Hartbelagplatz (roter Platz) beim Schulhaus Brühl wurde zusammen mit dem Schulhaus in den 70er Jahren erstellt. Der Belag und auch die Entwässerung sind in einem schlechten Zustand. Der Gemeinderat hat eine spezialisierte Firma beauftragt, ein Projekt mit Kostenschätzung zu erstellen, wobei auch ein Ersatz mit Kunstrasen berechnet wurde.

Ursprünglich wurden im Finanzplan Fr. 200'000.00 für diese Projekt eingestellt. Der Gemeinderat hat eine Grobofferte einholen lassen mit den Varianten Ersatz mit Kunststoffbelag, Ersatz mit Kunstrasen sowie Aufhebung und Begrünung des Platzes. Diese Kostenschätzung für einen Ersatz mit Kunststoff beläuft sich auf Fr. 440'000.00, wovon rund Fr. 83'000 Planungskosten und Fr. 102'000 für die Abbrucharbeiten inkl. Entsorgung des mit Quecksilber belasteten Belags eingesetzt wurden.

Die finanzielle Lage der Gemeinde konnte sich zwar zusehends entspannen; ein Projekt in der nun vorliegenden Grössenordnung hat aber einschneidende Auswirkungen. Der Gemeinderat möchte deshalb im Rahmen eines Planungskredites das Projekt vorbereiten und insbesondere bereits Submissionen durchführen, bevor Projekt und Kredit der Gemeindeversammlung vorgelegt werden. Diese Planung soll bis zur Rechnungsgemeindeversammlung erfolgen.

Daniel Borer:

Er fragt, ob die Quecksilberbelastung vom damals eingebauten Belag stammt.

Susanne Koch:

Dem ist so; zur damaligen Zeit wurde aufgrund der besseren Haltbarkeit Quecksilber beigemischt.

Daniel Borer:

Dass der Platz saniert werden muss, steht nicht zur Diskussion. Ein Planungshonorar von Fr. 83'000.00 findet er einen absoluten Wahnsinn; er findet schon Fr. 50'000.00 sehr hoch. Er ist der Meinung, dass pro Variante je eine Offerte bei den entsprechenden Fachleuten eingeholt werden könnte. Beim Ersatz der Schulhausheizung wurden Fr. 30'000.00 Planungskosten eingesetzt. Als Privatmann braucht er für einen solchen Ersatz keinen Planer, da muss man einfach wissen, ob

man z.B. eine Oel- oder Pelletheizung will und dann holt man beim Fachmann eine entsprechende Offerte ein. Von ihm aus gesehen ist der Handwerker auch der Spezialist.

Susanne Koch:

Der Gemeinderat wird sehr sorgfältig mit den Finanzen umgehen, so dass die Fr. 50'000.00 wohl nicht vollumfänglich benötigt werden.

Camille Wohlgemuth:

Welche Leistung hat der Planer für diesen Betrag zu erbringen?

Susanne Koch:

Es müssen Grundlagen erarbeitet und ein Devis erstellt werden sowie technische Abklärungen getroffen werden usw. Der Gemeinderat hat die Fr. 50'000.00 als Maximalpreis ins Budget eingebracht und es wird für diese Planung nur ausgegeben, was es effektiv braucht. Die Idee ist die, dass eine Gesamtplanung gemacht wird, also ein Fachmann, der die Planung sowie die Realisierung durchführen kann.

Camille Wohlgemuth:

Er fragt, um welchen Planer es sich eigentlich handelt.

Dieter Christ:

Als Gemeinderat betreut er dieses Projekt. Er hat diverse Abklärungen getroffen. Vom Kanton wurde ihm die Firma Wolf Hunziker empfohlen, welche grosse Erfahrung auf diesem Gebiet aufweist. Es gilt als Faustregel, dass die Planungskosten 20 % der Gesamtkosten inkl. Nebenkosten betragen. Es wurden drei Varianten offeriert. Es hat sich gezeigt, dass ein Kunstrasen extrem teuer in der Anschaffung sowie im Unterhalt ist und nach 10 Jahren ersetzt werden muss, ebenfalls müsste eine jährliche Reinigung erfolgen. Beim Kunststoffbelag kann nach 20 Jahren eine neue Oberschicht eingebracht werden, was die Lebenserwartung auf 40 Jahre erhöht. Ein Rückbau des Platzes mit Naturrasen würde auch Fr. 240'000.00 kosten mit intensivem Unterhalt. Schulleitung und Lehrer sehen den Ersatz mit Kunststoffbelag als einzig richtige Lösung für alle an.

Markus Wohlgemuth:

Die Variante ist ja vom Gemeinderat her klar, weshalb braucht es noch einen Planungskredit über Fr. 50'000.00?

Dieter Christ:

Der Gemeinderat ist nicht in der Lage, eine solche Planung selbst zu machen, es braucht dazu einen Fachmann.

Camille Wohlgemuth:

Er fragt, ob es zwingend ein Architekt sein muss oder ob nicht ein Unternehmer angefragt werden kann. Allerdings darf ein Unternehmer nach Submissionsgesetz dann nicht mitrechnen. Man kann aber mit ihm vereinbaren, dass er mitrechnen darf und bei einer Absage sein Aufwand vergütet wird.

Susanne Koch:

Der Gemeinderat wird beraten, wie er diesbezüglich vorgehen wird.

Es stehen keine Fragen mehr an; die Präsidentin liest den Antrag vor. Dieser wird mit 19 JA-Stimmen gegen 1 NEIN-Stimme bei 3 Enthaltungen angenommen.

Beschluss: Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Planungskredit Sanierung «roter Platz», Schulhaus Brühl in der Höhe von Fr. 50'000.00.

1.2 Projekt und Kredit Strassenbeleuchtung Umrüstung auf LED

Antrag: Die Gemeindeversammlung genehmigt Projekt und Kredit Strassenbeleuchtung: Umrüstung auf LED in der Höhe von Fr. 70'000.00

Susanne Koch:

Ein Teil der Strassenbeleuchtung ist mit Quecksilber-Dampfleuchten ausgerüstet. Diese werden seit 2015 nicht mehr verkauft und müssen von Gesetzes wegen ausgewechselt werden. Ab 2017 dürfen auch keine Ersatzteile mehr verwendet werden, weshalb bereits in diesem und im letzten Jahr ein Teil der Leuchten ersetzt wurde. Im 2018 wurden die Passwangstrasse, die Ilbachstrasse sowie die Schmelzstrasse ab Kreuzplatz bis Kirche ersetzt. Der Gemeinderat beantragt dass eine dritte Tranche in der Höhe von Fr. 70'000.00 eingesetzt wird, damit die restlichen Quecksilberdampflampen 125 Watt ausgewechselt werden können. Wo immer möglich, werden die Kandelaber weiter verwendet und lediglich die Lampen gewechselt. Gemäss EBM konnte bereits eine Ersparnis von 15'000 Watt auf 9'000 Watt erzielt werden, was eine entsprechende Kostensenkung zu Folge hat.

Es gibt keine Fragen. Die Präsidentin liest den Antrag vor, welcher 1-stimmig angenommen wird.

Beschluss: Die Gemeindeversammlung genehmigt Projekt und Kredit Strassenbeleuchtung: Umrüstung auf LED in der Höhe von Fr. 70'000.00.

- 2. Genehmigung des Besolungsregulativs 2019, des Teuerungsausgleichs für die Angestellten sowie die Festlegung des Steuerfusses und der Personalsteuer. Genehmigung des Budgets Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung.**

2.1 Finanzplan 2019 – 2023

Susanne Koch:

Aufgrund des Schwangerschaftsurlaubs der Finanzverwalterin hat der Gemeinderat mit bestem Wissen und Gewissen den Finanzplan nachgeführt. Carmen Oruc wird die Zahlen nach ihrer Rückkehr noch validieren.

Vorgängig zum Budgetprozess überarbeitete der Gemeinderat den Finanzplan, indem er die Projekte der nächsten Jahre definierte. Angepasst wurde die Bevölkerungszahl. Der Gemeinderat geht aufgrund der Bautätigkeit davon aus, dass mit etwas mehr EinwohnerInnen zu rechnen ist (2018: 930, 2019: 950). Mit dem kantonalen Finanzausgleich, der unserer Gemeinde eine merkliche Entlastung brachte, ist eine mittelfristige Entspannung erkennbar; diese äussert sich im Abbau der Schulden, so dass die pro-Kopf-Verschuldung weiterhin sinken sollte, was zu einer Gesundung der Finanzen führt, dies bei einem Steuersatz von 137 % natürliche Personen.

Die Aussage, dass der Gemeinderat eine Steuersenkung auf das Jahr 2020 erwägt, hat nach wie vor seine Gültigkeit.

2.2 Budget 2019

Susanne Koch präsentiert das Budget:

Der Gemeinderat legt ein Budget 2019 vor, welches in der Erfolgsrechnung bei Aufwendungen von Fr. 4'602'694.00 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4'554.00 (im Vorjahr Fr. 487'069) abschliesst. Die Mehrkosten gegenüber dem Budget 2018 sind insbesondere auf Mehrkosten im Bereich der Sozialhilfe sowie im Bereich Schulen zurückzuführen. Ertragsseitig geht der Gemeinderat davon aus, dass die Steuererträge vorsichtig zu budgetieren sind; ebenfalls fällt der Finanzausgleich gegenüber dem Budget 2018 und Rechnung 2017 erneut tiefer aus (Fr. 157'000.00), weil die Steuererträge im Vergleich zum Kantonsmittel zugenommen haben.

Die Spezialfinanzierungen schliessen wie folgt ab:

- Die Wasserrechnung schliesst bei Aufwendungen von Fr. 162'450.00 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 23'637.00 ab
Der Wasserpreis beträgt 2.10/ m³, die Grundgebühr Fr. 110.00
- Die Abwasserrechnung schliesst bei Aufwendungen von Fr. 182'000.00 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 24'767.00 ab. Die Grundgebühr Abwasser wird von bis Fr. 140.00 auf Fr. 150.00 erhöht und die Verbrauchsgebühr Abwasser von bisher Fr. 2.80 auf Fr.2.70 reduziert.
- Die Rechnung der Abfallentsorgung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 42'669.00 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 819.00 ab. Der Gemeinderat

hat für diese Spezialfinanzierung entschieden, die Abfall-Grundgebühr wieder auf Fr. 70.00 (2018 Fr. 30.00) zu erhöhen. Die Senkung im 2018 erfolgte als Einmaleffekt, weil die Kelsag eine Rückerstattung an die Gemeinden gemacht hat.

Finanzierungsnachweis:

Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung	Fr.	4'554.00
Nettoinvestitionen	- Fr.	413'575.00
Abschreibung altes/neues Verwaltungsvermögen	+ Fr.	368'950.00
Finanzierungsfehlbetrag	Fr.	40'071.00

Erläuterungen der wesentlichen Änderungen gegenüber dem Budget 2018:

Die Mehrkosten im Budget 2019 sind einerseits zurückzuführen auf die Stufenanstiege und den Teuerungsausgleich bei den Lehrpersonen sowie eine Überbrückungsrente. Aufgrund der Schülerzahlen sind weniger Beiträge Schülerpauschalen zu erwarten. Zusätzlich besuchen im 2019 mehr Kinder das regionale Gymnasium (Sek. P). Ebenfalls höher sind die Kosten für die Heilpädagogische Sonderschule (1 zusätzliches Kind) sowie höhere Kosten bei der Kreisschule Thierstein West, die ebenfalls auf höhere Schülerzahlen sowie die Zentralisierung auf Mur zurückzuführen sind. Die Gemeindestrassen sollen einer Strassenzustandsanalyse unterzogen werden und im ehemaligen Schulhaus Kleinfeld müssen kleinere Sanierungsarbeiten vorgenommen werden.

	Budget 2019		Budget 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allgemeine Verwaltung:	617'575	289'690	585'665	279'880
Öffentliche Sicherheit:	130'632	50'150	133'127	36'800
Bildung	1'934'730	333'540	1'737'665	340'530
Kultur, Freizeit:	20'752	1'000	19'552	1'500
Gesundheit:	105'200	0	104'669	0
Soziale Sicherheit:	941'149	184'200	815'420	112'000
Verkehr:	317'409	500	286'865	0
Umweltschutz und Raumordnung:	440'117	403'719	464'308	410'010
Volkswirtschaft:	9'630	13'820	9'230	14'000
Finanzen und Steuern:	88'500	3'330'629	88'500	3'537'350
Ertragsüberschuss:	4'554		487'069	

2.3 Investitionsrechnung

Susanne Koch erläutert die Investitionsrechnung:

Vorgesehen sind Investitionsausgaben in der Höhe von Fr. 450'575.00, nach Abzug der Einnahmen verbleiben Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 413'575 (Vorjahr Nettoinvestitionen Fr. 269'200). Das kantonale Strassengesetz soll in Bezug auf die Gemeindebeiträge angepasst werden; da der Beschluss jedoch noch nicht vorliegt, wurde die Tranche über Fr. 147'000.00 für die Sanierung der "Langen Brücke" ins Budget genommen. Die Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED soll weitergeführt werden (2. Tranche).

Die Kreisschule Thierstein West wird im Sommer 2019 den Anbau sowie einen zusätzlichen Gebädetrakt beziehen können und somit an einem Standort zentralisiert werden; die Kreisgemeinden leisten an diese Investitionen wie Schulküche, naturwissensch. Zimmer, usw. Investitionsbeiträge. Für Erschwil beträgt dieser Anteil Fr. 28'375.00. Im Brühl soll zwischen den zwei Schulhäusern eine Überdachung des Pausenplatzes realisiert werden. Projekt und der Kredit werden erst an der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Verkehr	<ul style="list-style-type: none">• Fr. 70'000: Umrüstung Strassenbeleuchtung auf LED• Fr. 147'200: Lange Brücke• Fr. 25'000: Sanierung Holbachgraben
Schule/Gebäude	<ul style="list-style-type: none">• Fr. 50'000: Planungskredit roter Platz• Fr. 60'000: Pausenplatzüberdachung
Bäche / Kanalisation	<ul style="list-style-type: none">• Fr. 30'000• Fr. 40'000: Kanalisation GEP

Urban Christ:

Er fragt, ob am Holbachweg eine Mergelschicht oder endlich eine Teerung erfolgt.

Sibylle Jeker:

Gemäss Auskunft des Amtes für Raumplanung wird einer Teerung ausserhalb der Bauzone nicht zugestimmt, da bereits eine geteerte Hofzufahrt besteht. Sie wird aber noch weitere Abklärungen treffen und dann dem Gemeinderat vorlegen.

2.4 Besoldungsregulativ, Teuerungszulage

Susanne Koch:

Das Besoldungsreglement wird für 2019 unverändert übernommen.

Teuerungsausgleich

Der Gemeinderat schlägt vor, den Angestellten einen Teuerungsausgleich von 1.0 % zu gewähren.

2.5 Abgaben und Gebühren, Personalsteuer und Steuersatz

Der Gemeinderat hat in seiner Kompetenz die Abfallgrundgebühr auf Fr. 70.00/Jahr, die Abwassergebühren auf Fr. 150.00 (Grundgebühr) sowie Fr. 2.70/m³ Wasserbezug festgelegt. Die Wassergebühr bleibt unverändert bei Fr. 110.00 (Grundgebühr) und Fr. 2.10/m³ (Benützungsgebühr).

Die Steuersätze und die weiteren Gebühren sollen beibehalten werden.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- 1. Den Steuerfuss für natürliche Personen auf 137 % und für juristische Personen auf 128 % der ganzen Staatssteuer sowie die Personalsteuer auf Fr. 20.00 festzulegen.*
- 2. Die Gebühren und Abgaben sowie Entschädigungen in der Kompetenz der Gemeindeversammlung zu genehmigen.*
- 3. Die Teuerungszulage für die Angestellten auf 1.0 % festzulegen und das Besoldungsregulativ zu genehmigen.*
- 4. Das Budget 2019 der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4'554.00 zu genehmigen.*
- 5. Das Budget für das Jahr 2019 der Investitionsrechnung mit Gesamtausgaben von Fr. 450'575, Gesamteinnahmen von Fr. 37'000.00 und Nettoinvestitionen von Fr. 413'575 zu genehmigen.*

Urban Christ:

Gemäss DGO erhalten Kommissionsmitglieder und Gemeinderäte alle zwei Jahre an die Kosten eines „Behördenessens“ pro Mitglied 60 Franken. Er war Mitglied der Forst- und Allmendkommission, welche letztes Jahr aufgelöst wurde. Sie kamen in den letzten Jahren nie in den Genuss eines Essens. War diese Kommission davon ausgeschlossen?

Susanne Koch:

Die Forst- und Allmendkommission war eine Bürgergemeinde-Kommission. Sie wird dieser Angelegenheit aber nachgehen.

Es gibt keine weiteren Fragen. Die Präsidentin lässt über die Anträge 1 – 5 abstimmen, welche 1-stimmig angenommen werden.

Beschluss 1: Der Steuerfuss für natürliche Personen wird auf 137% und für juristische Personen auf 128% sowie die Personalsteuer auf Fr. 20.00 festgelegt.

Beschluss 2: Die Gebühren und Abgaben werden in der Kompetenz der Gemeindeversammlung genehmigt.

Beschluss 3: Die Teuerungszulage für die Angestellten wird auf 1.0% festgelegt und das Besoldungsregulativ genehmigt.

Beschluss 4: Das Budget 2019 der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4'554.00 wird genehmigt.

Beschluss 5: Das Budget für das Jahr 2019 der Investitionsrechnung mit Gesamtausgaben von Fr. 450'575.00, Gesamteinnahmen von Fr. 37'000.00 und Nettoinvestitionen von Fr. 413'575.00 wird genehmigt.

7. Verschiedenes

Jean-Claude Merlo:

Er findet es schade, dass die Gemeindeversammlungsdaten im Veranstaltungskalender nicht erwähnt sind.

Susanne Koch:

Je nach Fortschritt von Rechnungslegung und Revision hat sich der Gemeinderat die Festlegung des definitiven Datums vorbehalten. Dieses Jahr hat der Rat das Datum aber schon festgelegt, weshalb es auch im Kalender nachgetragen wird.

Urban Christ:

Er möchte wissen, weshalb der neu erstellte Hofmattweg die meiste Zeit gesperrt ist.

Susanne Koch:

Am Hofmattweg zeigen sich Risse. Die Bauherrschaft ist der Meinung, dass der Weg durch die Gemeinde nicht richtig erstellt wurde. Diese Behauptung hat die Gemeinde schriftlich von sich gewiesen; es wird wohl ein juristisches Verfahren geben.

Peter Anklin:

Würdigung Susanne Koch für 20-Jahr-Jubiläum als Gemeindepräsidentin

Binahe auf den Tag genau trat Susanne Koch im Jahre 1998 das Amt als Gemeindepräsidentin an. Die Vereidigung erfolgte am 8. Dezember 1998.

Seit der ersten geschichtlichen Nennung von Erschwil ist Susanne Koch die erste Frau, die dieses Amt innehat. Der mitgebrachte schulische Rucksack ermöglichte ihr, die gestellten Aufgaben anzugehen und zu meistern.

Während ihrer Amtszeit hat sie bis anhin sehr viel bewirkt, in Angriff genommen und zu Ende geführt. Erschwil hat sich während dieser Zeit stark verändert – zum einen sind dies auf die Entwicklung der Umwelt, welche ohnehin passiert, zum anderen aber auch auf eine geschickte Gemeindeführung zurück zu führen. Es sind dies die Erstellung von

Neu- und Umbauten, Strassenprojekte und Strukturen im sozialen Bereich und vieles mehr. Die Hausaufgaben wurden vorzu getätigt und es sind keine nennenswerten Altlasten zu beklagen.

Wie jeder weiss, beinhaltet ein solches Amt nicht immer nur einfache Geschäfte und Entscheidungen. Notwendige Investitionen sind zu tätigen, ohne die finanzielle Lage aus den Augen zu verlieren. Es gelang Susanne Koch, in hektischen Situationen die Ruhe zu bewahren und zu einer einvernehmlichen Lösungsfindung beizutragen.

Spürbar ist, dass Susanne Koch in ihrer bisherigen Laufzeit nicht nur Arbeiten erledigte, die für alle sichtbar sind. Da sind zum Beispiel unzählige Stunden im Archiv, die aufgewendet werden müssen, um die tatsächlichen Sachverhalte zu erfahren und zu belegen. Weitere administrative Routinearbeiten sind einfach erledigt, ohne dass sich jemand vom Rat darum kümmern oder etwas dazu beitragen musste.

Als Mitglied des Kantonsrates konnte sie ihr politisches Netzwerk ausdehnen und das in diesem Zusammenhang nötige Gespür ermöglichte es ihr, zugunsten der Gemeinde Erschwil einiges zu bewirken. Mit ihrem Fachwissen durfte sie sowohl unserer Gemeinde wie auch allgemein im Kanton zu manchen Vorteilen verhelfen.

Susanne, herzliche Gratulation zum 20-Jahr-Jubiläum.

Gemäss dem Gesetz über Kantons- und Gemeindebürgerrecht können Personen, die sich um die Öffentlichkeit verdient gemacht haben, die Ehrenbürgerschaft verliehen werden. Das Ehrenbürgerrecht ist eine hohe ideelle Ehrung an eine Person, die im Dienste der Öffentlichkeit besonders verdienstvoll gehandelt hat. Als Anerkennung und Würdigung dieser besonderen Verdienste haben die Gemeinderäte am 3. Dezember 2018 beschlossen, Susanne Koch das Ehrenbürgerrecht mit entsprechender Urkunde zu verleihen.

Der Gemeinderat lädt alle am 16. Januar 2019 um 19.00 Uhr ein, mit Susanne Koch zu diesem Jubiläum anzustossen. Eine Einladung wird anfangs Januar an alle Haushalte erfolgen.

Susanne Koch:

Sie ist sehr überrascht und erfreut und bedankt sich herzlich für diese schöne Geste. Sie erwähnt, dass es immer ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist. Am Anfang war es sicher nicht immer allen genehm, was sie so tat, denn eine Gemeindepräsidentin und Gemeinderäte haben oftmals nicht nur positive Aufgaben zu erfüllen. Die 20 Jahre sind sehr schnell vergangen und sie staunt oft noch, wie viel sie lernen konnte und wieviel sie trotzdem immer noch nicht weiss. Auch nach dieser langen Zeit hat sie immer noch Spass an ihrem Amt.

Schluss der Versammlung: 20.48 Uhr

Die Präsidentin:

Die Protokollführerin:

Susanne Koch

Ruth Jeker